

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. -- Redakteur Dr. Schadeberg.

N 263.

Halle, Sonntag den 11. November
Hierzu eine Beilage.

1849.

Verzeichniß der

in der Sitzung der Stadtverordneten
am 12. November d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Etat der Gottesacker-Kasse pro 1850/1853.
- 2) Erhöhung des Statistitels für Druckkosten.
- 3) Befreiung des Familienhauses von städtischen Abgaben.
- 4) Bewilligung eines Zuschusses für die Armenkasse.
- 5) Genehmigung eines Vergleichs über Regulirung eines Weges
über die Hospitalswiesen an der Eisenbrücke.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Nov. Der Herzog von Beaufort ist
von Brüssel, und der Erbschenk im Herzogthum Magdeburg,
Graf vom Hagen, von Möckern hier angekommen.

Der Preuß. Staats-Anzeiger vom 9. November enthält
Folgendes: Die frankfurter „Ober-Post-Amts-Zeitung“ vom 5.
d. M. enthält eine offenbar aus amtlichen Quellen geflossene
Mittheilung über die der dänischen Marine am 5. April d. J.
abgenommene Fregatte „Gefion“. Zur Würdigung derselben
möge Folgendes dienen:

Der in der Nacht vom 27. zum 28. September gemachte Versuch, die
Fregatte nach Kiel zu entführen und in die Hände der dortigen Statthal-
terschaft, ohne einige Garantie für die deutschen Regierungen, zu bringen,
wird auf das Motiv begründet, daß

mehrseits Befürchtungen laut geworden, daß, wenn auch nach den wie-
derholten Erklärungen der Organe der Königlich preussischen Regierung
kein geheimer Artikel, die Auslieferung der Fregatte „Gefion“ an Dä-
nemark stipulirend, der berliner Waffenstillstands-Urkunde vom 11. Juli
beigefügt sei, dennoch Vorbehalte oder Unterhandlungen möglicherweise
dahin führen könnten, daß eine Ueberlieferung an das selbständige
Schleswig stattfände und somit jenes nunmehr deutsche Kriegsschiff in-
direkt wieder der dänischen Seemacht anheimfiele.

Daß dergleichen „Insinuationen, welche der fragliche Artikel selbst als
„hoffentlich ganz und gar ungegründete Gerüchte“ bezeichnet, nur mit der
größten Entschiedenheit zurückgewiesen und kaum mit völliger Unwissenheit
und Urtheilslosigkeit ihrer Erfinder entschuldigt werden, sondern nur aus
bösem Willen hervorgegangen sein können, bedarf für den, der die Lage
der Dinge und die völkerrechtlichen Verhältnisse kennt, keiner Bemerkung.

Eben so wenig wird es irgend einem Unbefangenen zweifelhaft sein,
daß Preußen diese Wegführung nicht zugeben könnte. Die „Gefion“ ist
nach Kriegrecht Eigenthum des deutschen Bundes geworden, und allein

die Gesamtheit der Regierungen desselben hat Ansprüche auf diese Kriegs-
beute. Seitdem Preußen die Führung der dänischen Angelegenheiten über-
nommen, und während seine Truppen den südlichen Theil von Schleswig
und den eckernförder Hafen besetzt halten, ist es den übrigen deutschen Re-
gierungen für die Erhaltung der Fregatte verantwortlich, und kann daher
weder dem jetzigen frankfurter Ministerium noch der Statthalterschaft eine
Verfügung über dieselbe zugestehen, um so weniger, da es nur zu offen-
bar ist, daß keine von beiden dieselbe zu schützen irgendwie im Stande
wären. Der Versuch einer Wegführung des Schiffs, ohne Mitwirkung
und Schutz der preussischen Regierung, unter einer von Dänemark nicht
anerkannten Flagge, und in einen holsteinischen Hafen, würde schwerlich
etwas Anderes zur Folge haben, als eine Wegnahme derselben durch die
Dänen, welche Preußen, wenn es jene Wegführung, ohne dabei berhei-
ligt zu sein, zugelassen oder ignorirt, kaum zu einer Reclamation berech-
tigt hätte.

Das Verfahren der Militär-Behörden hat demnach die vollständigste
Billigung seitens der Königl. Regierung finden müssen.

Die neueste Instruction endlich an den Kommandirenden der Fregatte,
Lieutenant Poppe, unter dem 28. v. M. gerichtet und dahin lautend, das
Schiff eher in die Luft zu sprengen oder zu verbrennen, als es in die
Hände preussischer Streitkräfte gelangen zu lassen, wird durch folgende
amtliche Mittheilung des „Bevollmächtigten für die schleswig-holsteini-
sche Statthalterschaft“ motivirt:

„Eben empfangenem Auftrage zufolge, habe ich die Ehre, an die
hohen Reichs-Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Ma-
rine in Betreff der Fregatte „Eckernförde“ nachstehende ergebene Mitthei-
lung zu richten:

„Von einem glaubwürdigen Manne in Flensburg wird von dort am
23. d. M. an meine Regierung Folgendes geschrieben:

„Aus einer, wie ich nicht zweifeln darf, vollkommen sicheren
Quelle erfahre ich, daß der Admiral Steen-Bille, welcher sich gegen-
wärtig hier befindet, mit dem Obersten Hodges über den Plan, die
„Gefion“ zu entführen, in der Weise einig geworden, daß dieselbe nach
einem Plage gebracht werde, wie Arrosund oder Alsen, unter dem
Vorwand, sie dort sicherer zu überwintern. Es sei nicht der geringste
Zweifel, daß der Weg von Arrosund nach Kopenhagen dann für die
„Gefion“ ein sehr kurzer sein werde.“

Auf solche, in eine amtliche Mittheilung übergegangene Gerüchte hin,
ist eine Instruction erlassen, welche zu charakterisiren nicht nöthig ist.

Der völlige Ungrund dieser geradezu verleumderischen Gerüchte sollte
von vorn herein einem Jeden klar sein. Sie waren auch der Königl. preussischen
Regierung von der Statthalterschaft in Kiel mitgetheilt worden, aber wie
es sich gebühre, unberücksichtigt geblieben; die Königl. preussische Regierung konnte
einer solchen Anschuldrung gegen den Kommissar der vermittelnden Macht
ihre Dhr nicht leihen. Die Königl. dänische Regierung aber hat durch
ihren hiesigen Gesandten in außerordentlicher Mission, Freiherrn von Pech-
lin, ausdrücklich und schriftlich erklären lassen, daß sie ihrerseits an keine
Veränderung des Status quo in Bezug auf diese Fregatte denke; sie hat
es überdies wiederholt ausgesprochen, daß sie dieselbe als eine durch Kriegs-

rechtliche Erwerbung in das Eigenthum des deutschen Bundes übergegangenene Kriegsbeute ansehe und keinen Anspruch auf Herausgabe derselben mache.

Hierzu, könnte es keinen Anstand haben, die Fregatte ruhig im Hafen von Gdänsch behufs weiterer Ausbesserung zu lassen, da sie, sofern der Waffenstillstand besteht und wirklich ausgeführt wird, dort keiner Gefährdung ausgesetzt erscheint.

Da aber die Zustände in Schleswig der Art sind, daß die nächsten Eventualitäten sich nicht mit Sicherheit vorausbestimmen lassen, hielt die königliche Regierung es für wünschenswerth, daß die Fregatte zur Ueberwinterung in einen preussischen Ostsee-Hafen gebracht würde, weil sie nur dort mit voller Sicherheit die Erhaltung derselben für die Gesamtheit des deutschen Bundes verbürgen und sie der Bundesgewalt zur Disposition stellen konnte. Sie war aber so weit entfernt, eine gewaltsame Beschlagnahme derselben zu beabsichtigen, daß sie die Verwendung der Kaiserlich österreichischen Regierung in Anspruch genommen hat, um die Zustimmung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Johann zu einer solchen Hinüberführung, welche natürlich nur unter der anerkannten preussischen Flagge mit Sicherheit geschehen kann, zu erlangen. Sie hat lieber formelle Rücksichten bei Seite setzen, als bedauerenswerthe Konflikte herbeiführen und auch nur den Schein einer eigenmächtigen Verfügung über Bundes-Eigenthum auf sich ziehen wollen.

Da inzwischen die königl. dänische Regierung die Ansicht aufgestellt hat, daß in Bezug auf die Fregatte „Gefion“, welche bei Abschluß der Convention vom 10. Juli zwar von den kriegsführenden Regierungen genommen, aber noch nicht geborgen gewesen sei, während des Waffenstillstandes der Status quo aufrecht erhalten werden müsse, und in Folge dessen Protest gegen die Wegführung aus Gdänsch eingelegt: so hat die königliche Regierung diese Rechtsfrage der vermittelnden Macht Großbritannien, deren Entscheidung in Fragen des Seerechts von besonderem Gewicht sein muß, zur Beurtheilung vorgelegt, und sieht deren Antwort in kurzer Frist entgegen.

In den nächsten Tagen wird ein sehr wichtiges Justizministerial-Rescript veröffentlicht werden. Dasselbe ist an die Staatsanwaltschaft im Lande gerichtet und fordert sie auf, bei der Einleitung von Untersuchungen wegen Majestätsbeleidigungen mit mehr Vorsicht als bisher zu verfahren. Wenn die eingehende Denunciation ergebe, daß die Aeußerung nur im Scherz oder im vertrauten Kreise geschehen sei, so sollten sie dieselbe ganz unbeachtet lassen. Ein Schuldig der Geschwornen sei in diesem Falle nicht zu erwarten und die Anstellung des Prozesses würde dann nur dazu führen, die Achtung vor dem Königthum im Volke zu beeinträchtigen. Man versichert, daß dies Rescript vornehmlich durch den früher mehrbesprochenen Fall, der in Kösen vorgekommenen und noch schwebenden Majestätsbeleidigung, veranlaßt sei.

Nach hier, aus Stettin eingegangenen Nachrichten, ist der „Adler“ mit voller Besatzung und Kugelvorrath nach Stockholm unter Segel gegangen, um sich mit den deutschen Schiffen zu vereinigen. Die „Amazone“ ist gerüstet nach Danzig abgesehelt.

Coblenz, d. 7. Novbr. So eben, Nachmittags 4 Uhr, ist der Prinz von Preußen, mit dem Dampfschiffe von Mainz kommend, mit Gefolge hier eingetroffen und im Schlosse abgestiegen. Der Prinz wird nur einige Tage hier verweilen und eine Rundreise sowohl in der Rheinprovinz als in Westfalen antreten.

Frankfurt a. M., d. 7. Nov. Die constituirende Versammlung hat heute, im Einverständnis mit dem Senat und in Gemäßheit der Grundrechte des deutschen Volks, die Abschaffung der Todesstrafe für Civil- und Militärpersonen und deren Ersetzung durch lebenslängliche Zuchthausstrafe gesetzlich ausgesprochen. Ausgenommen sind nur die Fälle, wo gegen Militärpersonen wegen Verbrechens in Kriegszeiten oder in Folge standrechtlichen Verfahrens auf Todesstrafe erkannt worden ist.

Darmstadt, d. 7. Novbr. Die Gerüchte von dem Rücktritt des Ministerium Jaup, welche gegenwärtig durch alle Zeitungen laufen, sind bis jetzt vollkommen grundlos. Veranlassung dazu hat der Umstand gegeben, daß General von Schäffer seit vorgestern definitiv das Kriegs-Ministerium übernommen hat und man, bei der oberflächlichsten Kennt-

niss der Personen und Verhältnisse, zu dem Schluß gelangen muß, daß Jaup und Schäffer unmöglich lange neben einander im Ministerium sein können. (D. R.)

Hannover, d. 8. Nov. Die allgemeine Ständeversammlung ist heute durch den Grafen v. Bennigsen, Vorsitzenden des Gesamtministeriums, eröffnet worden.

München, d. 7. Novbr. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam es endlich zur Abstimmung in der deutschen Frage. Der Antrag des Abg. Kirchgeßner: „Den König allerehrfurchtsvollst zu bitten, durch Allerhöchst-Derselben Staatsregierung mit allem Eifer dahin wirken zu lassen, daß eine deutsche Nationalvertretung auf Grund der frühern Wahlgesetze alsbald berufen werde, um durch dieselbe zwischen den Regierungen und dem Volke das Verfassungswerk zu Stande zu bringen. Zugleich legt aber die bayerische Kammer der Abgeordneten Verwahrung ein gegen alle Akte der Staatsregierung, welche in Betreff der deutschen Verfassungsfrage einseitig ohne Zustimmung der Volksvertretung abgeschlossen wurden oder abgeschlossen werden“, wurde mit 73 gegen 56 Stimmen verworfen; Absatz 1 des Ausschußantrages: „daß das Staatsministerium durch sein Bestreben, den Grundgedanken des nationalen Aufschwunges festzuhalten und zu verwirklichen, den Interessen Deutschlands und Baierns entsprechend gehandelt hat“, ward mit 73 gegen 56 Stimmen angenommen; desgleichen Absatz 2 des Paur-Weiß'schen Antrages (zur Tagesordnung über den Vertrag vom 30. Sept. und die nicht vorher erholte Zustimmung der Kammer überzugehen) mit 70 gegen 59; Absatz 3 dieses Antrages: „daß das königl. Ministerium durch seine Maßregeln im Allgemeinen, insbesondere durch baldige Vorträgen über die zugesicherten Verfassungsreformen den thatsächlichen Beweis liefere, daß die königl. Staatsregierung das konstitutionelle Prinzip wahrhaft durchzuführen gemeint sei, daß dasselbe im möglichsten Verständnisse zunächst mit den bedeutenden deutschen Mittelstaaten auf Grundlage einer wahrhaft deutschen Politik bezeichne und feststelle, unter welchen Normen das deutsche Verfassungswerk unter Mitwirkung der deutschen Nationalvertretung zum Abschlusse zu bringen sei, und daß endlich dasselbe seiner Zeit die betreffenden Resultate der Kammer vorlege, welche unter allen Verhältnissen in dem Entstehen eines deutschen Bundesstaats allein auch die Erhöhung der politischen Bedeutung und der materiellen Wohlfahrt Baierns erkennen kann, und zur Erreichung dieses hohen Zwecks die nöthigen Opfer nicht scheuen wird“, wurde mit 106 gegen 23 Stimmen verworfen; Absatz 3 des Ausschußantrages: da die Gründe, welche Oesterreichs bisherige Haltung bedingen mochten, nunmehr in den Hintergrund getreten sind, daher sein Anschluß wesentlich erleichtert erscheint, erwartet die Kammer: das Ministerium werde bei den fernern Verhandlungen in der deutschen Frage den Grundgedanken der Einigung des gesammten Deutschlands festhalten und für das Zustandekommen einer definitiven Verfassung in diesem Geiste notwendige Opfer nicht scheuen und der Kammer die Ergebnisse der Verhandlungen zur Kenntniß und zur Zustimmung vorlegen“, mit 70 gegen 59 Stimmen angenommen; der Forndran'sche Zusatz: „Die Kammer gebe sich der Ueberzeugung hin, die bayerische Regierung werde nicht versäumen, dahin zu wirken, daß, unbeschadet dieser Aufgabe, vor Allem die industriellen und handelspolitischen Verhältnisse und Bedürfnisse aller deutschen Staaten unter geeigneter Betheiligung des Volks gemeinsam geregelt werden“, wurde ebenfalls angenommen.

Meiningen, d. 5. Nov. Gestern ist der Landtag eröffnet. Die Eröffnungsrede kündigte den definitiven Anschluß an das Drei-Königs-Bündniß an: ein Ausschuß von fünf Mitgliedern wurde zur Prüfung der Frage niedergesetzt. Die ganze

Versammlung erhob sich alsdann, um dem abgetretenen Ministerium Speßhardt den Dank des Landes zu votiren. In vertraulicher Sitzung wurde schließlich die Verlobung des Erbprinzen mit der Prinzessin Charlotte von Preußen, Tochter des Prinzen Albrecht, angekündigt; offiziell wird dieselbe erst angezeigt, wenn die Einwilligung der Mutter der Prinzessin, die bekanntlich zur Zeit sich auf dem Wege nach Palästina befindet, eingetroffen ist.

Dresden, d. 7. Nov. In der II. Kammer hatten am 7. Nov. fast alle anwesenden Abgeordneten ihre Plätze belegt, wobei sich wider Erwarten ein besonderer Zug nach der Rechten hin wahrnehmen läßt. Die Bänke der Rechten sind bis auf eine, am äußersten Ende befindliche, vollkommen besetzt, so daß später eintreffende Abgeordnete, die im rechten Centrum Platz nehmen möchten, nothgedrungen zu den wenigen Plätzen der äußersten Rechten und, wenn diese besetzt, zu denen der äußersten Linken wandern müssen, da die des linken Centrums ebenfalls vollständig in Anspruch genommen sind. (L. Z.)

Altona, d. 6. Novbr. Wir theilten bereits in einem frühern Bericht mit, daß das deutsche Kriegsdampfschiff „Lübeck“ mit einer Anzahl Matrosen auf der Rhede zu Glückstadt eingetroffen sei. Diese Mannschaft (40 Mann) ist nun vorgeführt in Rendsburg mit der Eisenbahn eingetroffen und hat sich von da nach Eckernförde begeben. Sicherem Vernehmen nach sind jene Seeleute nach Eckernförde beordert, nicht um die „Gefion“ nach der Weser zu transportiren, sondern um die Besatzung derselben zu verstärken.

Wien, d. 6. Nov. Seit einigen Tagen verbreitet sich das Gerücht, daß die Armee reducirt wird, und zwar in der Weise, daß die vierten Bataillons (die sogenannte Landwehr) und die Freicorps aufgelöst, von jedem Bataillon 60 M. beurlaubt werden. Nicht bloß unsere Finanzlage, sondern auch der offenbar beruhigte Geist der Bevölkerung sollen zu dieser Maßregel die Motive gegeben haben.

Einer amtlichen Beschreibung über die Insignien des ungarischen Königreichs entnehmen wir: Die ungarische Krone ist vom reinsten Golde und wiegt 9 Mark 6 Unzen; die Juwelen, mit welchen sie besetzt ist, sind: 53 Saphire, 50 Rubinen, 1 Smaragd und 338 Perlen von ungewöhnlicher Größe. Das Stirnband der Krone ist ein Geschenk des Kaisers Michael Dufas an Geysa I. König von Ungarn; der obere Theil, welcher aus zwei über einander gekrümmten Bogen besteht, rührt vom Papst Sylvester her, der dem Heiligen Stephan eine Verehrung damit machte. Das Scepter, welches einen in Gold gefaßten krystallinen Knopf hat, gleicht einer Keule; der Mantel des Heiligen Stephan ist von Silberstoff mit Goldstickereien und mit Abbildungen der Propheten, Apostel und Märtyrer bedeckt, und mißt 54 Zoll in der Länge. Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Aufbewahrungsort dieser historisch merkwürdigen Kleinodien und Reliquien aufzufinden.

Das Armee-Corps in Böhmen wird noch immer durch neue Truppen verstärkt. Eine Division Jäger, zwei Bataillone Infanterie, eine Escadron Uhlanen und sechs Kanonen sind in den letzten Tagen der verflossenen Woche zu Gänserndorf aus Ungarn angekommen, um zu den im Norden Böhmens stehenden Detachements zu stoßen.

Das Handelsministerium hat entschieden, daß die Eröffnung der sächsisch-böhmischen Bahn von Prag bis Raudnitz in diesem Jahre nicht mehr statthaben, dagegen aber bis zum April 1850 auch die Strecke von Raudnitz bis Tetschen vollendet sein soll. Für den Verkehr mit dem westlichen Deutschland, Belgien und Frankreich ist dann eine ansehnliche Beschleunigung gewonnen, auch hofft man, daß der Dienst mit mehr Regelmäßigkeit stattfinden werde, als über Schlesien, wo die

Züge fast einen Tag um den andern zu spät ankommen und aller dringenden Klagen ungeachtet keine Ordnung herzustellen ist. Preußen schiebt die Schuld auf Oesterreich, Oesterreich auf Preußen.

Der Herzog von Nemours, der seit mehreren Monaten bei seinem Schwiegervater hier wohnte, ist dieser Tage plötzlich abgereist. Allgemeines Auffallen erregte die häufige Begegnung, die er im Theater, auf der Promenade oder sonst an öffentlichen Orten mit dem französischen Minister Hrn. v. Beaumont hatte. Ohne Zweifel wird der neueste Ministerwechsel in Frankreich aus dessen Abberufung zur Folge haben, denn er war intimer Freund des Hrn. v. Tocqueville und unter der Juliregierung sehr eifriger Orleanist.

Dem Pözornik wird aus **Wien** vom 21. October im Widerspruche mit der gestern nach demselben Blatte mitgetheilten Nachricht geschrieben: Das Schicksal unserer Boywodschast ist noch nicht entschieden, d. h. ihre Grenzen sind noch nicht determinirt und auch nicht ausgesprochen: ob dieselbe ein selbstständiges Kronland bilden oder in irgend einen Bund mit den drei vereinten Königreichen treten werde.

Wien, d. 7. Novbr. Wie man auf der Börse versichert, soll Frankreich und England mehr als je die Pforte zur Rentenz gegen die Anforderungen Oesterreichs und Rußland auffordern. Die englische Flotte wurde bei Uegina gesehen. (D. R.)

Italien.

Rom, d. 27. Oct. Das Resultat der jüngst im Ghetto auf so empörende Art und mit Anwendung der gewaltsamsten Maßregeln vorgenommenen Untersuchung nach dort verborgenen feinen Gegenständen ist sehr mager ausgefallen. Einige Stücke Tuch, welche die Garibaldischen Legionaire in einem Kloster requirirt und vor ihrem nothgedrungenen Abzuge mehreren unglücklichen Israeliten zum Kauf aufgezwungen hatten, sowie einige Stücke Kupfer, wie sie auf jedem Erdbellaben sich finden, war die ganze Ausbeute, um derentwillen man das Ghetto in Belagerungszustand gesetzt, 4000 Menschen als Diebe behandelt und das Hausrecht auf die gemeinste Weise verlegt hatte. Von Gold- und Silberwaaren, von Kirchengewändern und priesterlichen Gewändern u. war auch nicht eine Spur zu finden.

Nach dem Monitore Toscano vom 29. October hat der Papst die Amnestie bedeutend ausgedehnt und namentlich erlaubt, daß jeder Verhaftete mit französischen Pässen auswandern könne.

Neapel, d. 24. Oct. Die Verhaftungen dauern fort. Der französische und der englische Gesandte machen fast täglich Vorstellungen dagegen; der russische Gesandte ist ebenfalls der Ansicht, daß zu weit gegangen werde. Die Mönche vom Monte Cassino wurden nach Neapel berufen und hier unter Aufsicht gestellt.

Frankreich.

Paris, d. 6. Novbr. Der „Constitutionnel“ sagt, unsere Flotte habe bekanntlich den Befehl erhalten, nach der Levante zu segeln; wenn er jedoch recht unterrichtet sei, so habe die verständliche Stimmung aller Cabinete bezüglich der russisch-türkischen Frage die Lage so verändert, daß die Flotte auf dem Punkte stehe, eine andere Bestimmung zu empfangen. — Wie man hört, soll sich die Flotte in Folge des Zwistes mit Marocco nach der maroccanischen Küste begeben.

Allgemein geht das Gerücht, daß L. Napoleon gegen den Rath seiner besten Freunde darauf bestehe, seine Entlassung zu

geben und eine Berufung an das Volk ergehen zu lassen. Die Hauptursache dieses unwahrscheinlichen Geredes liegt wohl darin, daß die Meisten hinter dem jüngsten Auftreten des Präsidenten weiter gehende Pläne vermuten und namentlich das jetzige Cabinet nicht als ernst gemeint betrachten. Deshalb spricht man auch schon von dem Rücktritte dreier Minister und bezeichnet insbesondere Leon Faucher als Nachfolger F. Barrot's. Inzwischen hat der neue Arbeitsminister Bincau in einer Rede an seine Untergebenen so gesprochen, als ob er ewig im Amte zu bleiben gedächte. Er äußerte darin auch, daß er die Centralisation der Verwaltung gegen die von den Provinzen her wider sie gerichteten Angriffe kräftig in Schutz nehmen werde und empfahl zu diesem Zwecke vornehmlich die größte Pünktlichkeit und Raschheit bei Erledigung der Amtsgeschäfte.

Das „Journal des Debats“ erklärt, daß nach allen Nachrichten aus Marocco ein freundliches Abkommen zwischen den Regierungen von Frankreich und Marocco unmöglich geworden sei. Schon vernehme man, daß fast alle Consular-Behörden und französischen Unterthanen in Marocco das Land hätten verlassen müssen und nach Gibraltar geflüchtet seien. Unter diesen Umständen hält das „Journal des Debats“ die Angabe, daß unsere Regierung dem Mittelmeergeschwader unter Admiral Parfaval-Deschamps Gegenbefehl zugesandt und dasselbe nach den Küsten von Marocco beordert habe, wo sein Erscheinen sicherlich große Wirkung hervorbringen werde, da es doppelt so stark sei, als das Geschwader, welches 1845 mit so vielem Erfolge gegen Tanger und Mogador operirte.

Paris, d. 7. Novbr. Die „Patrie“ meldet, die Regierung werde ein Dampfschiff absenden, das den heiligen Vater nach Rom zurückbringen sollte. — Die Nationalversammlung hat heute das Gesetz in Betreff des öffentlichen Unterrichts beraten.

Vermischtes.

— Der Polizeibezirk von London erstreckt sich von Charing Cross auf 15 Miles in gerader Linie nach allen Richtungen. Die Bevölkerung desselben 1839 war 2,011,056 Einwohner, 1849 beträgt sie 2,336,960. Die Zahl der seit 10 Jahren erbauten neuen Häuser ist 64,058, der neuangelegten Straßen 1642 und die Länge der letztern 200 Miles. Im Bau begriffen waren vorigen Sommer 3485 Gebäude. Dabei hat die City von London, die eigentliche Altstadt, nicht etwa auch an Bewohnern zugenommen, sondern vielmehr an Zahl derselben stets verloren. Ihre engeren Straßen sind zum Theil verbreitert worden, Hofräume und altväterische Häuser sind durch geräumige Plätze und stattliche Gebäude, Läden, Handelslocale aller Art ersetzt, die Bevölkerung aber damit genöthigt worden, sich außerhalb der City Wohnung zu suchen. So kommt es, daß die City, die 1700 noch 139,000 Einwohner zählte, deren 1750 nur 87,000, 1821 nur 58,400, 1841 nur noch 54,626 hatte.

— Als Curiosum wird bemerkt, daß man in Derö (Schweden) an einem und demselben Tage (13. October) Heu und Menge Korn einbrachte, Weinbeeren pflückte und draußen auf dem See Schlittschuh lief.

Landwirthschaftlicher Bauern-Verein im Mansfelder Seekreise.

Einladung zu einer Versammlung der Mitglieder auf künftigen 21. d. M. Vormittags 11 Uhr in Schwittersdorf.

Zweck: 1) Besprechung über die Errichtung mehrerer Getreide-Magazine in Erdgruben (Silos), um solche bei den

jetzigen billigen Roggenpreisen zu füllen und daraus bei wieder entstehender Theuerung die Armen mit billigerem Brodkorn zu unterstützen.

2) Mittheilung über die Anlage der projectirten Chaussee von Nietleben über Dörlau, Salzmünde nach dem Mansfelderischen.

3) Benachrichtigung über die am 26. und 27. d. M. in Halberstadt stattfindende Versammlung des Central-Vereins und Mittheilung der dabei zur Verhandlung kommenden Fragen, von denen folgende bei unserer Zusammenkunft zur Erörterung kommen sollen:

a) Wird eine Wirthschaft von 800 Morgen sich in Rücksicht auf Bodenkraft besser befinden, wenn 100 Morgen mit Kartoffeln oder wenn 100 Morgen mit Esparsette alljährlich bestellt und die an Kartoffeln oder Esparsette gewonnenen Früchte nur zur Fütterung benützt werden?

b) Auf wie viele Centner Dünger für jeden Morgen ist die Bereicherung der Bodenkraft zu veranschlagen, welche der Acker durch eine vierjährige Benutzung mit Esparsette erhält? Sind bereits vergleichende Versuche hierüber gemacht worden?

c) Welche Frucht wird am Vortheilhaftesten auf einem umgebrochenen Esparsettefeld angebaut?

d) Welche Maisorte empfiehlt sich am Meisten zum Anbau als Grünfutter? Hat in dieser Hinsicht der amerikanische Mais Vorzüge vor den Sorten aus Baden, Kärnten, Italien, Ungarn; und welche? Soll man den zur Gewinnung von Grünfutter bestimmten Saamenmais sich selbst erziehen oder ihn alljährlich frisch aus seiner ursprünglichen Heimath kommen lassen?

e) Welche Anträge sind etwa im Interesse der Landwirthschaft zu dem Entwurfe der neuen Gemeinde- (Kreis-, Bezirks- und Provinzial-) Ordnung zu machen? Ist namentlich eine Vereinigung der Domainen, Ritter- oder größeren Güter mit den Dorfgemeinden zu einem Gemeinde-Verbande im Interesse aller Theile zweckentsprechend? und nach welchen Grundsätzen sollen die Gemeinderäthe gewählt werden?

f) Aus welchen Gründen ist es vortheilhaft, sich die nöthigen Arbeitspferde selbst zu erziehen?

g) Sollte nicht der Anbau des Wau's (Reseda luteola) für magere Gegenden einträglich und nützlich sein? und wie verhalten sich die Kulturkosten bei diesem Anbau?

h) In wiefern würde eine Bierfelder-Wirthschaft mit der Fruchtfolge:

- 1) Keine Brache,
- 2) Gedüngter Roggen,
- 3) Hack- und Hülsenfrüchte, Klee, Handelsgewächse u.,
- 4) Gerste oder Hafer

bei dem jetzigen Zustande der Landwirthschaft vortheilhaft und zweckmäßiger und einträglicher als eine Dreifelderwirthschaft sein?

i) Hat der Boden oder die Atmosphäre auf das Nichtweichkochen der Hülsenfrüchte Einfluß?

Salzmünde, den 9. Novbr. 1849.

Der Vorstand.

Sitzung

des

Schwurgerichtshofes zu Halle.

Den 9. November 1849.

In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts saßen der Kaufmann Joh. Friedr. Schröder und der Tuchhändler, jetzt Destillateur Joh. Dav. Trautmann, beide aus Brehna, auf der Bank der Angeklagten. Die Verhandlungen über die Anklage dieser beiden Männer nahmen den ganzen Tag von früh 8 Uhr bis Abends gegen 6 Uhr ein. Die Anklage lautete bei beiden Inculpation auf Aufruhr. Zur Erleichterung wurde der Prozeß so getheilt, daß zuerst über Schröder, von 2½ Uhr Nachmittags

Eisenbahn: Actien.

an über Trautmann verhandelt wurde. Der Staatsanwalt, Obergerichtsaffessor Laue fasste aber in seiner Einleitung die Anklage Beider zusammen, indem er den Konflikt, welcher im November vorigen Jahres zwischen der Regierung und einem Theile der Nationalversammlung bestand, schilderte und hervorhob, daß dieser Konflikt auch in Brehna dazu benutzt worden sei, das Volk gegen die Regierung aufzuwiegeln. Die Anhänger des im Berlin forttagenden Theiles der Nationalversammlung suchten dem von derselben gefassten bekannten Steuerverweigerungsbeschlusse allgemeine Anerkennung und Nachahmung zu verschaffen und durch die Presse, durch Vereine und Volksversammlungen darauf hinzuwirken. Zugleich und hauptsächlich wurde danach getrachtet, die Einziehung der Landwehr zu hintertreiben und die Disciplin in der Linie aufzulösen. Zu den Personen, welche sich zu Werkzeugen jener Partei gebrauchen ließen, hätten auch die beiden Angeklagten gehört, welche durch aufrehrerische Reden in Volksversammlungen, Verbreitung von Plakaten jenes Theiles der Nationalversammlung und durch Vorbereitung eines bewaffneten Zugzugs zur Unterstützung der Nationalversammlung thätig gewesen wären. Die speciellen Anklagepunkte gegen Schröder waren den Vorgängen und Aeußerungen desselben in einer am 17. Novbr. in Brehna abgehaltenen und vom Magistrat berufenen Versammlung entnommen. Nach einer mit Aclamation in Vorschlag gebrachten Sensesbewaffnung der Brehnaer Bürgerwehr erklärte der damalige Hauptsprecher Dr. Contiut im Laufe seiner Rede über die derzeitigen politischen Zustände, man brauche nicht zu gehorchen, weder den Kreisbehörden noch dem dormaligen Ministerium, die Bürgerwehr müsse sich bewaffnen und gegen das letztere in die Schranken treten. Schröder solle dann hinzugefügt haben: „Worte hätten bis jetzt nichts geholfen, man müsse nun mit Fäusten drein schlagen.“ Er wurde ferner beschuldigt, durch Verbreitung von Schriften, welche grobe Schmähungen gegen die Krone und deren Vertreter enthielten, das Volk zum Aufruhr aufgereizt zu haben, namentlich wurden die bekannte Denkschrift der Nationalversammlung, die den Hochverrathsprozess gegen das Ministerium beantragte, und der bekannte Ausruf „an die Wäter und Mütter“ als solche Plakate angeführt, die durch ihn verbreitet worden wären.

In derselben Versammlung zu Brehna wurde der Kaufmann Trautmann zum Führer der Brehnaer Bürgerwehr gewählt, in seiner dafür zum Danke gehaltenen Anrede soll er erklärt haben: „er werde die Bürgerwehr führen, aber nicht für das Ministerium, sondern gegen dasselbe“, und um die Bewaffnung zu beschleunigen, hätte er einen nicht unbedeutenden Borrath an Senses und Lanzen anfertigen lassen und demnach vertheilt. Auf Grund dieser durch viele Aussagen in den Voruntersuchungen erhärteten Thatfachen stellte der Staatsanwalt den Antrag, die beiden Angeklagten wegen Aufruhrs zu verurtheilen. Beide Angeklagten stellten das Borgehaltene in Abrede oder gaben zu, daß sie wohl ähnliches geäußert hätten, aber in ganz andern Zusammenhänge und mit ganz anderen Beziehungen. Eine lange Reihe von Zeugen, deren Verhör den größten Theil des Tages in Anspruch nahm, lieferte aber den Beweis, daß der höchste Grad von Schuldlosigkeit wohl nicht vorläge. Der Rechtsanwalt Schede, als Verteidiger, bot in langer, gut gehaltener Rede seine ganze dialektische und scharfe Gewandtheit auf, seine Schützlinge gegen die markirten Aussagen einzelner Zeugen in ein günstigeres Licht zu stellen und der damaligen Parteilichkeit aller unsrer schwanfenden politischen Zustände das zuzuschreiben, was etwa als Ungünstiges in den Reden und Handlungen einzelner Bürger auffällig erscheinen möchte.

Die Geschworenen sprachen in Absicht auf Erregung von Aufruhr über die beiden Angeklagten ein Nichtschuldig aus, sie erklärten dieselben aber für schuldig, den Aufruhr zu erregen versucht zu haben. Der Spruch der Richter über Schröder lautete: 4 Monate Gefängniß, Verlust der Nationalkarte und Tragung der Kosten, und über Trautmann: Verlust der Nationalkarte und des Militärabzeichens, Degradation in die Klasse der Gemeinen bei der Landwehr, Verfestung in die zweite Klasse, 2 Monate Gefängniß und Tragung der Kosten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 9 November.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	106 ³ / ₄	106 ¹ / ₄	Pomm. Pfndbr.	3 ¹ / ₂	96	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	—	88 ¹ / ₄	R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₄	95 ¹ / ₄
Sech. Pr. = Sch.	—	—	10 ³ / ₈	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	91 ¹ / ₂
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	86 ³ / ₄	—	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Brl. Stad.-Dbl.	5	103 ³ / ₈	—	Pr. Bf. = N. = Sch.	—	95 ⁷ / ₈	94 ⁷ / ₈
do. o.	3 ¹ / ₂	87 ¹ / ₄	87 ¹ / ₄	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₆	13 ¹ / ₁₆
Wstpr. Pfndbr.	3 ¹ / ₂	89 ³ / ₄	89 ¹ / ₄	And. Goldm. à	—	12 ³ / ₄	12 ¹ / ₄
Großf. Fof. do.	4	—	89 ¹ / ₄	5 #	—	—	—
do.	3 ¹ / ₂	—	94 ¹ / ₂	Disconto	—	—	—
Däpr. Pfndbr.	3 ¹ / ₂	95	—				

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
Brl. Anh. Lit.	—	Berl. Hambg.	4 ¹ / ₂ 98 ¹ / ₂ B.
A. B.	4	do. II. Serie	4 ¹ / ₂ 96 ¹ / ₂ B.
do. Hamb.	4	do. Potsd. = R.	4 91 ³ / ₄ u. B.
do. St. = Star.	4	do. do.	5 101 B. u. B.
do. Potsd. = R.	4	do. do. Litt. D.	5 97 ¹ / ₂ B. 1/4 C.
Magd. = Hlbf.	4	do. Stettiner	5 104 ³ / ₄ B.
do. Leipzig	4	Magd. = Leipz.	4
Halle = Thür.	4	Halle = Thür.	4 ¹ / ₂ 97 ¹ / ₂ B.
Cöln = Rhin.	3 ¹ / ₂	Cöln = Rhin.	4 ¹ / ₂ 100 ¹ / ₄ B.
do. Nachen	4	do. do.	5 102 C.
Bonn = Cöln	5	Rh. v. St. gar.	3 ¹ / ₂
Düsseldorf = Elf.	4	d. I. Priorität	4
Steel. Bohw.	4	do. St. = Pr.	4 80 B.
Nchl. = Märk.	3 ¹ / ₂	Düsseld. = Elf.	4
do. Zweigbhn.	4	Nchl. = Märk.	4 93 ¹ / ₂ B.
Obshl. L. A.	3 ¹ / ₂	do. do.	5 102 ³ / ₄ B.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	do. III. Serie	5 101 C.
Cosel = Dverb.	4	do. Zwigbhn.	4 ¹ / ₂
Bresl. Freib.	4	do. do.	5
Kraf. = Dbschl.	4	Dberfchl.	4
Berg. = Märk.	4	Kraf. = Dbschl.	4
Starg. = Pos.	3 ¹ / ₂	Cosel = Dverb.	4
Brieg. = Meiß.	4	Steel. Bohw.	5
Magd. = Bittb.	4	do. II. Serie	5
Quitt. = B.	—	Bresl. = Freib.	4
Nach. = Masfr.	4	Berg. = Märk.	5 100 B. u. B.
Ausl. Ob.	—		
Fr. = B. = Ndb.	4	Ausländische	
do. Priorit.	5	Stamm-	
Prioritäts-		Actien.	
Actien.			
Berl. = Anhalt	4	Kiel = Alt. Sp.	5
		Nmit. = R. Fl.	4
		Kalb. = Ehr.	4 37 ¹ / ₄ B.

Leipzig, den 9. November.

Staatspapiere.	Angesboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angesboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats = Papiere à 3 % im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere . . .	85 ¹ / ₂	—	Sp. = Dresd. = Eisenb. = P. = Dbl. à 3 ¹ / ₂ %	—	104 ¹ / ₂
à 4 % do. do. v. 500 # do. do. v. 500 u. 200 à 5 % . . .	97 ³ / ₄	—	Chemn. = R. = Eisenb. = Anl. à 10 # 4 %	—	—
do. do. kleinere	105 ⁷ / ₈	—	K. pr. St. = Schuld = Scheine à 3 ¹ / ₂ % im pr. Ct. pr. 100	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 ¹ / ₂ % im 14 # F. v. 1000 u. 500 # kleinere . . .	93 ³ / ₄	—	K. f. = Österreich. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14 # F.	—	—
Act. d. eb. sächs. = bair. C. = B. bis Mich. 1855 à 4 % o. später à 3 % v. 100 # . . .	87 ¹ / ₄	—	Pr. = Freib'or à 5 # idem auf 100	—	—
Königl. pr. Steuer = Credit = Kassenfch. à 3 % im 20 # F. v. 1000 u. 500 # kleinere . . .	—	63 ³ / ₄	And. ausl. = Pottsd'or à 5 # nach geringere rem Ausmünzfuß auf 100	12 ¹ / ₂	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14 # F. . .	—	94 ¹ / ₂	Conv. = Spec. u. Eld. auf 100	—	—
kleinere . . .	—	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 ¹ / ₂
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 ¹ / ₂ % von 500 . . .	—	91 ¹ / ₂	Actien der W. B. pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25 . . .	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 # pr. 100	—	149
à 4 % von 500 . . .	100	—	Sp. = Dresd. = Eisenbahn = Act. à 100 # pr. 100	107 ¹ / ₂	—
von 100 u. 25 . . .	—	—	Sächs. = Schles. do. pr. 100	90	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 % . . .	—	85	Söbau = Sitt. do. pr. 100	—	—
Sächs. do. do. à 3 ¹ / ₂ % . . .	—	95	Magdeb. = Leipz. Div. Sch. do. pr. 100	219	—
do. do. à 4 % . . .	—	100	Chemn. = Kies. C. = A. à 100 # f. 3. jinslos	—	28 ³ / ₄

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)
 Magdeburg, den 9. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	48	†	Gerste	21	—	23	†
Roggen	26	—	28	†	Hafers	14	—	17	†

Berlin, den 9. November.

Weizen nach Qualität	52—56	†
Roggen loco und schwimmend	26 ¹ / ₂ —28 ¹ / ₂	†
pr. November	26 ¹ / ₂ † Br. u. bj.	
December	26 ¹ / ₂ † Br., 26 ¹ / ₄ S.	
pr. Frühjahr	28 ¹ / ₂ † Br., 27 bj. u. S.	
Gerste, große loco	24—26	†
kleine	20—22	†
Hafers loco nach Qualität	16—18	†
pr. Frühjahr	48 pfd. 16 à 15 ¹ / ₂ †	
50 pfd.	17 † Br., 16 S.	
Rübsl loco	14 ³ / ₈ † Br., 14 ³ / ₈ S.	
pr. November	14 ³ / ₈ † Br., 14 ³ / ₈ S.	
November/December	14 ³ / ₈ † Br., 14 ⁷ / ₁₂ S.	
December/Januar	14 ¹ / ₂ † Br., 14 ⁵ / ₁₂ u. 14 ¹ / ₂ bj.	
Januar/Februar	14 ¹ / ₂ † Br., 14 ¹ / ₂ S.	
Februar/März	14 ¹ / ₂ † Br., 14 S.	
März/April	14 † bj. u. Br., 13 ¹¹ / ₁₂ S.	
April/Mai	13 ¹¹ / ₁₂ † Br., 13 ⁵ / ₈ bj. u. S.	
Keinöl loco	12 ¹ / ₂ † Br.	
November/December	12 ⁵ / ₁₂ † Br., 12 ¹ / ₄ S.	
pr. Frühjahr	11 ⁵ / ₈ † Br., 11 ¹ / ₄ S.	
Rohöl	15 ¹ / ₂ †	
Ranöl	13 ¹ / ₂ †	
Palmöl	12 †	
Süßses-Ehtran	12 ¹ / ₄ †	
Spiritus loco ohne Faß	14 ¹ / ₄ à 14 ¹ / ₈ † bj. u. Br.	
mit Faß pr. November	14 ¹ / ₄ † Br., 14 S.	
November/December		
pr. Frühjahr	15 ¹ / ₈ à 1 ¹ / ₄ † verk., 15 ⁵ / ₈ Br.	

Wasserstand der Saale bei Halle

am 9. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
 am 10. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. November.

Im Kronprinzen: Hr. Lieut. Lehmann a. Erfurt. Fräul. Bud a. Leipzig. Hr. Major v. Griesheim a. Baden. Die Hrn. Kauf. Grünmann a. Glauchau, Ebbinghaus a. Iserlohn, Badt a. Berlin, Müller a. Bremen, Verend a. Stettin.

Stadt Zürich: Hr. Berg-Assessor Käsemacher m. Gem. a. Bitterfeld. Hr. Rittergutsbes. Dverweg a. Gattersfeldt. Hr. Amtm. Sander a. Neukirchen. Hr. Amm. Pirsch a. Cölme. Hr. Rent. Monifort a. Dublin. Die Hrn. Kauf. Becker a. Magdeburg, Wulf u. Herz a. Berlin, Wolfram a. Leipzig.

Goldner Ring: Hr. Rechts-Anwalt Mulert a. Brehna. Hr. Amtm. Herfurt a. Krumpe. Die Hrn. Kauf. Salbke a. Dardesheim, Wilmans a. Genthin. Hr. Buchhldr. Slowiz a. Seehausen.

Englischer Hof: Hr. Fabrik. Herzog a. Bromberg. Hr. Gutsbes. v. Schrader a. Silberberg. Die Hrn. Kauf. Meier a. Hamburg, Heydrich a. Bern. Hr. Fabrik. Schirmer a. Prenzlau. Hr. Dr. phil. Cornelius a. Kassel.

Goldner Löwe: Hr. Gutsbes. Meißner a. Brandenburg. Die Hrn. Dr. Müller a. Torgau, Ewald a. Breslau. Hr. Justizrath Ulrich a. Danzig. Hr. Kaufm. Merleus a. Göttingen.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. Febr. v. Büнау a. Seelingstadt. Die Hrn. Lieut. Strube a. Bitterfeld, v. Eck a. Möhlig. Hr. Amtm. Bengelsdorf a. Schwemfal. Hr. Stud. Kreuzberg a. Jena. Hr. Forst-Candidat v. Sielo a. Neustadt. Die Hrn. Kauf. Richter a. Leipzig, Schumann a. Erfurt, Bach a. Frankfurt, Rißner a. Berlin, Niebuhr a. Dresden.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrikbes. Stedner a. Merseburg, Sandkuhl a. Zerbst, Peter a. Neustadt. Die Hrn. Kauf. Wallisch a. Chemnitz, Caterky a. Potsdam.

Goldne Kugel: Hr. Stud. med. Doster a. Gießen. Hr. Cand. Zffen a. Norwegen. Hr. Parik. Koftieur a. Amsterdam. Die Hrn. Kauf. Pestar a. Pesth, Gensch a. Barmen, Reichard a. Berlin, Böttcher a. Stettin.

Zur Eisenbahn: Hr. Assessor Röchel a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Robed a. Berlin, Franke a. Brüssel. Die Hrn. Dekon. Gröger u. Gebhard a. Barleben.

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags 9¹/₂ Uhr Vortrag von Wislicenus.
 (Vollendung des vorigen.)
 Unterredung mit den Kindern 10¹/₂ Uhr.
 Gesellige Zusammenkunft Abends 7 Uhr im Bahnhofs.

Vereinigte Gemeinde.

Kirchliche Feier Sonntag den 11. November früh 9 Uhr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat November 1849 eingereichten Taxen.

Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.

Name:	Roggen-Gebäck:				Weizen-Gebäck:	
	feines Brod pro Pfd.		Hausbacken-Brod pro Pfd.		Schwarz-Brod pro Pfd.	
	1/2	1	1/2	1	1/2	1
Wettin.						
1. Chrystall sen.	—	10	—	6	—	18
2. Chrystall jun.	—	11	—	6	—	18
3. Eise	—	10	—	6	—	18
4. Günther	—	10	—	6	—	19
5. Wwe. Rathmann	—	10	—	6	—	19
6. Rosenfeld	—	10	—	6	—	20
7. Schröder	—	9	—	6	—	18
8. Schade, Ferd.	—	10	—	6	—	19
9. Schade, Wilh.	—	10	—	6	—	19
Gönnern.						
1. Berger	—	—	—	7	—	20
2. Eberus	—	—	—	7	—	19
3. Gerth	—	10	—	8	—	22
4. Günther	—	1	—	8	—	20
5. Harnisch sen.	—	—	—	8	—	20
6. Harnisch jun.	—	10	—	6	—	18
7. Knauf	—	1	—	7	—	20
8. Linke	—	1	—	8	—	18
9. Schmidt	—	—	—	8	—	18
10. Gotsch	—	1	—	8	—	18
Löbejün.						
1. Berg	—	9	—	6	—	18
2. Faust	—	1	—	6	—	4
3. Götsche	—	1	—	6	—	4
4. Hädicke	—	1	—	6	—	18
5. Hubemann	—	—	—	8	—	—
6. Laue	—	1	—	6	—	4
7. Rebentisch	—	10	—	6	—	18
8. Tümmler, Ferd.	—	9	—	6	—	20
9. Tümmler, Carl	—	1	—	6	—	5
10. Weiland	—	1	—	8	—	6

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Hrn. Dr. med. Rigeod in Berlin. 2) An Hrn. Dekonom Franz Kunze in Langensalza. 3) An Hrn. Ladislaus v. Furedeg in Pesth. 4) An Hrn. Dr. Pagenstecher in Dsna-brück. 5) An Hrn. Referend. Kettenbeil in Merseburg. 6) An Hrn. Gutsbesitzer Kunze in Storkohr. 7) An Hrn. Cantor Deinsing in Wiehe. 8) An Hrn. Frd. Dverbeck in Frankfurt a/D. 9) An Hrn. H. Körner in Erfurt poste restante. 10) An Hrn. H. Jonas in Berlin. 11) An Hrn. Stud. med. Rud. Kahren in Halle. 12) An Hrn. Amtmann Zimmermann in Rothenburg. 13) An Hrn. J. H. Höschgen in Mühlheim a. d. Ruhr. 14) An Hrn. Thieme in Chemnitz. 15) An Hrn. C. Müller in Stettin. 16) An Hrn. G. J. Hoffmann in Leipzig. 17) An Hrn. Gottfried Bräßler in Olberndorf. 18) An Herrn Kaufmann Schulze in Nordhausen. 19) An Hrn. Bergmann Herrmann jun. in Eisleben. 20) An Hrn. Andreas Sinz in Frauenstein. 21) An Hrn. Dekonomie-Verwalter Oberländer in Delitzsch. 22) An Hrn. Schuhmacher Gerlioph in Worb. 23) An Hrn. Bäckermeister Wagner in Eismannsdorf. 24) An Hrn. Schneider Friedr. Rohleder in Wurzen. 25) An das Agentur-Bureau von Schulz in Berlin. 26) An Fräul. Lunc in Berlin. 27) An den Schuhmachergesellen R. Rennenspennig in Magdeburg. 28) An den Schuhmachermstr. David Bodenstein in Halberstadt. 29) An den Conditorengesellen Fannenberg in Altenburg. 30) An den Zeug-Arbeiter Carl Bute in Reite. 31) An den Riemeergehülfsen H. Zamzow in Cöthen. 32) An den Seilermeister Grünbaum in Eisleben. 33) An Madame Fischer in Buchholz. 34) An Maria Rudolph in Merseburg. 35) An Frau Siebel in Rudolstadt.

Halle, am 8. November 1849.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Billiger Verkauf ächtfarbiger Cattune.

Da sich in der vergangenen Michaelismesse eine Gelegenheit darbot, eine Partie ächtfarbiger Cattune an mich zu bringen, so habe ich dieselben zum Verkauf nach meinem Seiden-Bandgeschäft in der alten Post verlegt, und verkaufe ich deshalb $\frac{1}{2}$ breite Cattune von 2 bis 3 \mathcal{L} .
Moritz Cohn, in der alten Post.

Markt-Anzeige.

Höchst wichtig für Herren!!

Wem daran gelegen ist, diesen Winter für wenig Geld sich dennoch nobel und elegant zu kleiden, der bemühe sich gefälligst in den

Gasthof zum weissen Ross.

Dieselbst empfangen Sie nur gediegen gearbeitet: dick wattirte Paletots, Tuchröcke und Ueberzieher, Schlafröcke, doppelt wattirt, Buckskinhosen, so wie noble Westen, Tuchmäntel, Dournusse, Griechen- und Kinder-Anzüge billig. Ueberzeugen Sie sich gefälligst von der Wahrheit.

Die Hauptfabrik der eleganten Herren-Garderobe

befindet sich nur im

Gasthof zum weissen Ross.

Wichtige Anzeige für Damen!

Zum ersten Male in Halle a/S. zum Markte
im weissen Roß

empfiehlt sich

das größte Berliner Commissions-Lager

von

Damen-Müffen!!

Es bietet den achtbaren Damen eine noch nie dagewesene Auswahl der schönsten und nobelsten Damen-Müffe in allen nur denkblichen Pelzsorten. Die Preise sind so auffallend billig gestellt, wie es Ihnen wohl nie wieder dargeboten werden kann. Der Verkauf dauert nur bis Mittwoch Abend. Man bittet genau auf unser Verkaufs-Lokal zu achten.

Nur im Gasthof zum weissen Roß.

Markt-Anzeige.

Geiststraße Nr. 1129, beim Tischlermeister Herrn Ludwig, werden die kostbarsten Herren-Anzüge zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Wir empfehlen unser Lager

Erfurter Mehlfabrikate

in stets frischer Waare, zu nachstehend, ermässigten Preissen:

Straussnudeln, Bandnudeln, Figurennudeln, Eiergräupchen,

à $3\frac{3}{4}$ \mathcal{L} , 9 \mathcal{L} für 1 \mathcal{R} ;

ff. Maccaroni, à 5 \mathcal{L} , 7 \mathcal{L} für 1 \mathcal{R} ;

f. weisse und gelbe Fadennudeln in verschiedenen Nr., à $3\frac{1}{2}$ \mathcal{L} , 10 \mathcal{L} für 1 \mathcal{R} ,

ergebenst.

Feinste Margarin-Lichte,

schwer Gewicht, in ausgezeichneter Qualität, à \mathcal{L} 10 \mathcal{L} .

Unsere

Thranwiche,

in Kruken und Schachteln, von uns selbst fabricirt, die alle erforderlichen guten Eigenschaften in sich vereinigt, empfehlen wir zur geneigten Abnahme ergebenst.

C. Fr. Mitreuter & Comp.,
Ober-Leipzigerstrasse Nr. 1649.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister, am Marktplatz neben der Hirsch-Apotheke belegen, empfiehlt seine auf's Eleganteste aufgestellten Meubles aller Art, und verspricht bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise.

Die vereinigten Tischlermeister zu Halle.

In der Schwetschkeschen Sort.-Buchhandlung (C. E. M. Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Magnet-Elektricität
als motorische Kraft. Praktische Anwendung des Elektro-Magnetismus auf Telegraphie, so wie auf den Betrieb der Uhren und anderer Maschinen. Von Fr. Garzer. Mit 15 lith. Tafeln. 8. 1 Thlr.

(Bildet auch den 175ten Bd. des Schauplazes der Künste und Handwerke.)

Unter die größten Wunder unserer erfindungsreichen Zeit gehört besonders die Dienstbarmachung des durch Elektricität erregten Magnetismus als bewegende Kraft. Zwar wirkt der Elektro-Magnetismus nicht mit der großen Kraft des Dampfes oder Wassers, aber mit der Schnelligkeit des Gedankens und ununterbrochen. Daher ist er denn hauptsächlich zur Telegraphie benutzt worden und dann auch zur Bewegung sehr richtig gehender Uhren. Vorstehendes Werkchen giebt eine gedrängte Uebersicht von dem Ganzen der Magnet-Elektricität, so wie wir sie noch nicht besitzen.

Eine neue Sendung echt Steyerscher Futterklingen, sein geschliffen und gleich passend gerichtet, empfiehlt zum billigsten Preis
Wilhelm Ernst, Schleismüller.

Stark schäumendes holländisches Scheuervpulver

in Packeten von $\frac{1}{2}$ U à $1\frac{1}{2}$ Sgr., das vorzüglichste und wohlfeilste Präparat zum Scheuern von Zimmern, hölzernen Gefäßen u. c., empfiehlt allen Hausfrauen
C. Saring, Nr. 200.

Frischer Kalk den 14. d. M. in der Kirchner'schen Ziegelei am Klaussthor.

Eine Erdrolle wird zu kaufen gesucht im Goldenen Herz.

Großkörnigen russ. u. Samb. Caviar, fetten ger. Weiser-Lachs, frischen Seedorf, à U 3 Sgr., fette Kieler Sprotten, à U 8 Sgr., Speckbücklinge, frische Bratheringe, Neunaugen, Anchovis, ächte Zeltower Rübchen; ital. Maronen und besten Magdeb. Sauerkohl mit Aepfeln empfiehlt

Frische Austern erhalte morgen.

C. Kramm.

Einfache und doppelte
Jagdflinten

empfehlen zu billigen Preisen

F. H. Meissner jun. in Leipzig.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 11. November Militair-Concert vom Musikchor des 19. Infanterie-Regiments im Saale des Thüringer Eisenbahnhofs. Anfang präcis $3\frac{1}{2}$ Uhr. B. Buchbinder, Musikmeister.

Offener Brief an den Archidiaconus Heineken in Delitzsch, vom Diac. Schreiber in Thamsbrück. Veranlaßt durch einen empörenden Umstand bei öffentlicher Verhandlung vor dem Schwurgerichte zu Erfurt den 24. September 1849. Preis 2 Sgr. Zu haben bei G. Berner am Markte im Colbakky'schen Hause.

Bad Wittekind.

Heute Abend von 5 Uhr an Roast-beef am Spieß. G. Lüttig.

Stickerereien

in Perlen, Wolle und Seide werden schnell und sauber besorgt
Rannische Straße Nr. 498.

Union.

Dienstag den 13. d. M. Ballettement. Der Vorstand.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, Halle bei Pfeffer (Schwetschkesche Sort.-Buchh.):

Recept-Handbuch

der
practischen Destillation.
Anweisung zur Fabrication aller Spiritue, Branntweine, Liqueure, der flüssigen Oele, Essenzen, künstlichen Weine, der Essige, Syrupe u.

herausgegeben

von
Dr. Wilhelm Hamm,

Redacteur der Agronomischen Zeitung.

26 Bogen. 8. broch. 1 Thaler.

Das Werk enthält gegen 600 Recepte und ist das reichhaltigste von allen bisher erschienenen.

Fetten saftreichen **Schweizerkäse, à Pfd. 7 Sgr.,**

im Ganzen billiger, fetten Limburger Käse, à St. 8 Sgr., Kräuter-, Parmesan- u. Chester-Käse billigt
C. Kramm.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 11. Nov.: Gastspiel des Hrn. Emil Reichhardt: **Der Weltumsegler**, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Raeder.

+++ Purzel, Herr Reichhardt.
Montag den 12. Nov.: **Die Lebensmüden**, Lustspiel in 5 Acten von Raupach.

Bekanntmachungen.

Meine Herren!

Es Ist Ihnen wirklich daran gelegen, **Es**

beim Einkauf der nobelsten Kleidungsstücke die Hälfte zu ersparen, so bemühen Sie sich nach der **gr. Ulrichsstraße Nr. 80, Ecke der großen Steinstraße**, denn dort erhalten Sie:

- | | |
|--|--|
| 1 guten Tuchrock mit Drl ans ger., à 5 1/2, 6, 7 bis 9 <i>Rp.</i> | 1 Bournus oder Palletot, doppelt wattirt, à 3 1/2, 4 u. 5 <i>Rp.</i> |
| 1 ganz feinen Tuchrock oder Leibrock, à 8, 9 bis 12 <i>Rp.</i> | 1 do. von feinem Tuch mit Seide, à 7, 8, 10 u. 12 <i>Rp.</i> |
| 1 Tuch- oder Buckskin-Beinkleid, à 2, 2 1/2, 3 bis 5 <i>Rp.</i> | 1 Tween von feinem Tuch oder Buckskin, à 7, 8, 10 u. 12 <i>Rp.</i> |
| 1 elegante Weste in Wolle, Seide oder Sammet, à 1, 1 1/2, 2 bis 4 <i>Rp.</i> | 1 do. von Calmuck oder Syberjenne, à 5, 6 u. 8 <i>Rp.</i> |

Die größte Auswahl von Schlaf-, Haus- u. Reise-Röcke, doppelt wattirt, à 1 1/2, 2, 3 bis 6 *Rp.*
Sämmtliche Sachen sind unter Leitung eines eignen Werkführers aus Berlin dauerhaft und gut gearbeitet, und sämtliche Stoffe decatirt und gekrumpfen, wofür ausdrücklich garantirt

die Berliner Herren-Kleider-Handlung,
große Ulrichsstraße Nr. 80, Ecke der großen Steinstraße.

Beim Ablauf dieses Monats sollen die alsdann noch nicht eingezahlten Honorar-Forderungen des in Weitin verstorbenen Herrn Dr. Zwanziger gerichtlich eingeklagt werden; daher ich die Debitoren Namens der Frau Dr. Zwanziger ersuche, die Zahlung bis dahin an mich zu bewirken.
Halle, den 7. November 1849.
Der Rechts-Anwalt Gödecke.

Bekanntmachung.

Die dem Königl. sächsischen Kreis-Oberforstmeister v. Leipziger gehörige, dicht an der Berlin-Casseler Chaussee und eine halbe Stunde von der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn belegene Mahl- und Schneidemühle, welche sich in ganz gutem Zustande befindet, soll auf 6 hintereinander folgende Jahre, als vom 1. Januar 1850 bis dahin 1856, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 26. November d. J. Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle anberaunt, und werden Pachtlustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen und vorher bei mir selbst zu erfahren sind.

Wüste mark bei Kropfstadt,
den 8. November 1849.

Der Revierförster Kneißel.

Junge Mädchen, welche geübt im Puzmachen sind, werden mit einem wöchentlichen Gehalte von 2 *Rp.* sofort angenommen in der Puz- und Modehandlung von **Henriette Fürstenberg, geb. Cohn, große Ulrichsstraße Nr. 80, Ecke der Steinstraße.**

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leitender Bandagist, gr. Ulrichsstr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Wansfelder Berg-Weine 1842r, in ausgezeichnet vortrefflichem Gewächse, in Eimern, Anfern und Flaschen billigt; **Land-Weine,** das Quart à 5 und 6 *fl.* bei **W. Fürstenberg.**

Magarin-Kerzen, das Pack 9 1/2 *fl.*; **Willy-Kerzen,** so wie alle Gattungen künstlicher Wachslichte, mögen sie nun Venus-, Apollo-, Brillant-, Pracht-Kerzen genannt werden oder wohl gar mit englischer Bignette versehen sein, empfehle ich zu den billigsten Preisen; bei Entnahme von 100 Packeten zum Fabrik-Preis.
W. Fürstenberg.

Leucht-Spiritus.

Del-Sprit und Gas-Aether in bester Waare verkauft zu herabgesetzten Preisen **W. Fürstenberg.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich bekannt, daß ich immer schöne fette Karpfen, Schleien und Hechte pfundweise verkaufe, Markttag auf meinem Stande am Rathskeller, so wie auch immer in meinem Hause, **Hoffmann'sche Bade-Anstalt in Glaucha, Weingärten Nr. 1863.** **Hoffmann.**

Kaufgesuch.

Es wird ein noch brauchbares Pferd von mittlerem Alter, welches vorzüglich zum Reiten und einspännigen Fahren gut geht und ganz fromm ist, für einen ziemlich schweren Reiter zu kaufen gesucht, welches aber kein Schimmel sein darf.

Die hierauf reflektirenden Herren Verkäufer werden gebeten, ihre Adressen franco mit **W. K.** bezeichnet in der Expedition des Couriers niederzulegen.

Alle Arbeiten in Perlmutter, Knochen und Elfenbein, so auch in verschiedenen Hölzern, werden bei mir aufs Sauberste angefertigt. **Theodor Grundmann.**

Mehrere Duzend schwarz-polirte Leuchter, mit und ohne Fidibusbecher, passend für die Herren Schenkwirthe, stehen billig zum Verkauf.

Theodor Grundmann,
Drechslermeister,
kleiner Schlamme Nr. 961.

Vollkommene Auswahl in Flachs, vorzugsweise von feinstem Lüneburger bis zur billigsten Sorte, empfehlen sehr preiswerth

Fr. Hensel & Haenert
an der Ulrichskirche.

Die Oekonomie der Ziegelei am Weinberge bei Halle verkauft stets billig und in jeder Quantität **Kartoffeln, langes Roggenstroh, frommes Gersten- und Haferstroh.**

Hanzwira erhielt durch direkte Beziehung und empfehle denselben an Wiederverkäufer zum billigsten Preis.
Halle, den 8. November 1849.

Franz Grohmann,
Markt und Schmeerstraßenecke.

Fischer-Hanf, in schönster Waare, empfiehlt **A. C. Cario,**
Leipzigerstraße Nr. 291.

Flachs-Anzeige.

Alle Sorten Flachs, gehechelt und roh, empfiehlt zum bevorstehenden Markte bei ganz reeller Bedienung zu äußerst billigen Preisen

C. F. Jenzsch, Seilermeister,
Neumarkt Nr. 1342.

Neues von mehreren Medicinal-Behörden geprüfetes

Necht englisches Gehör-Del

à Flacon mit Gebrauchs-Anweisung 1 1/3 Rp.

Durch Anwendung dieses Dels werden alle organischen Theile des Ohres ungemein gestärkt, das Trommelfell erhält seine natürliche Spannung wieder, wodurch die Harthörigkeit in kurzer Zeit sicher geheilt wird.

Außer vielen früheren Zeugnissen bestätigen nachstehende jüngst eingegangene Atteste die besondere Wirkung dieses wohlthätigen Mittels.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit der Wahrheit gemäß, daß er bei Herrn Kahle in Worms 1 Flacon Gehör-Del gekauft hat, welches er seinem sehr harthörigen Sohn anwenden ließ. Nachdem noch nicht der dritte Theil dieses Dels angewendet war, zeigte sich schon merklich Besserung, und nach Verlauf von 3 Wochen war sein Gehör wieder gänzlich hergestellt. Ich empfehle es daher Allen, welche an diesem Uebel leiden, mit gutem Gewissen, nicht zweifelnd, daß überall ein guter Erfolg erzielt wird.

Bechtheim bei Worms.

Jacob Löb 1.

Unterzeichneter bezeugt hiermit der Wahrheit gemäß, daß sein Sohn Jacob, der so sehr an Harthörigkeit litt, daß er nicht einmal das Glockengeläute hörte, nach nur kurzem Gebrauch des Robinson'schen Gehör-Dels von seiner Harthörigkeit völlig befreit wurde. Gleich den zweiten Tag, nachdem er das Del zum ersten Mal gebraucht hatte, spürte er schon auffallend große Besserung.

Bechtheim bei Worms.

Johann Fauth.

Weiniges Commissions-Lager in Halle bei

Herrmann Schöttler im Haarschneide-Salon.

Gegen Sicht, Reißen, Rheumatismen u.

sind die allein ächt englischen, nach den neuesten Erfindungen verbesserten

Electricitäts- oder Rheumatismus-Ableiter

als ein sicheres bewährtes Heilmittel zu empfehlen, indem nach deren Gebrauche selbst jahrelange, hartnäckige Uebel weichen müssen, was vielfache hierüber eingegangene Zeugnisse bestätigen.

Diese allein ächten Ableiter sind mit gründlicher Gebrauchs-Anweisung in 3 verschiedenen Sorten à Stück 1/3 Rp, stärker wirkende à 1/2 Rp und ganz starke gegen veraltete Uebel à 1 Rp in Halle alleinig zu haben bei

Herrmann Schöttler im Haarschneide-Salon.

Zeugnis.

Unterzeichneter hält es für seine Pflicht, jeden Sichteidenden darauf aufmerksam zu machen, daß ein bei Herrn Ph. Medicus in Alzey gekaufter Sichteileiter ihn von seinem Sichteübel, woran er schon 37 Jahre gelitten hat, und trotz aller sonst angewandten Mittel nicht zu vertreiben war, gänzlich davon geheilt hat.

Biebelnheim in Rheinhessen.

Silarius Stabel.

Meine Herren!

Jede Concurrrenz muß schwinden!

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll und muß eins der größten und elegantesten Herrenkleider-Magazine Berlins gänzlich ausverkauft werden. Die Preise sämmtlicher Gegenstände, bestehend in: Mänteln, Tuch- und Leibröcken, Sack-Paletots, Bournus, Escherkessen, Tuch- und Püffel-Paletots, eleganten Beinkleidern und Westen, so wie auch Haus-, Reise- und Schlafröcken, sind so enorm billig gestellt, daß jeder der geehrten Käufer staunen wird. Bitte daher diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen, denn so etwas kommt Nie wieder.

Das Verkaufsort befindet sich: Am Neumarkt Nr. 1130 im Hause des Herrn Reichardt parterre.

Man bittet die Nummer nicht zu verwechseln.

Die Ofen-Niederlage

zu Halle, kleine Ulrichsstraße Nr. 1020, empfiehlt ihr Lager von hell- und schwarzglafirten Kachel-Ofen, so wie unglafirten Stück- und Circulir-Ofen. Stengel.

Weinhandlung von S. Gppner.

Montag, Abends von 7 1/2 Uhr an, Unterhaltungsmusik von den Geschwistern Drechsler.

Eine anständige Familie, welche sich aller Arbeit unterziehen und ein Pferd mit besorgen will, sucht eine Stelle als Hausmann. Zu erfragen bei Frau Sparre, Schülershof Nr. 748 parterre.

Holz-Auction.

Dienstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen im Domnitzer Holze eine Quantität Eichen und Birken auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Einen Lehrling wünscht und kann ohne Lehrgeld antreten bei G. Föse, Bürstenmachermeister.

Zu diesem bevorstehenden Markte erlaubt sich auch in diesem Jahre unterzeichneter sein Lager von allen Sorten Flachs von der schon sehr bekannten Güte und Bearbeitung derselben zu sehr billigen Preisen zu empfehlen.

J. F. Weber, alter Markt.

Extra feinen Lüneburger, schön weiß, billig bei J. F. Weber.

Gefodene Rosshaare zu Matratzen in verschiedener Auswahl bei

J. F. Weber.

Martinshörner,

gefüllte und mit Mandeln, empfehlen in großer Auswahl heute, so wie abgeriebene Citronen. Gebr. Schmidt.

Kalk

den 12. und 13. November bei J. F. Stegmann.

Kieler Sprotten,

sehr fett und schön, erhielt wieder G. Goldschmidt.

Ananas

erhielt wieder und empfiehlt billigst G. Goldschmidt.